

Wasser für die Orgel und Beton im Weltraum

Eine Vortragsreihe des Freundeskreises Römerkanal mit spannenden Einblicken

Die Orgel als Musikinstrument hat eine sehr lange Geschichte. Lebendig machten deren Entwicklung über die Jahrtausende der Flötist und Musikdozent Justus Willberg gemeinsam mit der Kirchenmusikerin und Organistin Mascha Korn im Gesprächskonzert „Vom Zirkusinstrument zur Königin der Instrumente“. Dazu eingeladen in die Evangelische Gnadenkirche hatte der Freundeskreis Römerkanal.

Justus Willberg, auch Spezialist für Musik der römischen Antike, erforscht, wie antike Instrumente geklungen haben, baut sie nach und spielt auf ihnen Kompositionen aus der damaligen Zeit. Dabei gelte sein besonderes Interesse der römischen Wasserorgel, so Rolf Greiff vom Freundeskreis Römerkanal in seinem Rückblick auf das gut besuchte Gesprächskonzert. Besonders faszinierend: Willberg hatte seinen Nachbau einer römischen Wasserorgel mitgebracht. Das antike Vorbild aus dem dritten nachchristlichen Jahrhundert war in Aquincum gefunden worden, der römischen Vorgän-



Ein Gesprächskonzert zur Geschichte der Orgel mit Justus Willberg und Mascha Korn.

FOTO: LORENZ EUSKIRCHEN

gerstadt des heutigen Budapest. Dort ist die Wasserorgel heute im Museum gleichen Namens zu sehen. Willberg erläuterte, wie dem Instrument durch Wasserdruck Töne entlockt werden und ließ seine Wasserorgel erklingen. Dabei habe sich gezeigt, wie wichtig die Stärke der Tonerzeugung durch kräftige Arbeit der „Wasserpumper“ sei, beschreibt Greiff. Begleitet wurde in der Antike das Orgelspiel von anderen Instrumenten, etwa cornu (Horn), tuba (Fanfare) und aulos (Flöte).

Im Verlauf der Jahrhunder-

te wurde die Technik der Orgel

immer mehr verändert, bevor sie im Christentum schließlich zum zentralen Instrument der Liturgie wurde. Das Regal zum Beispiel war eine kleine Orgel, die mittels eines Blasebalgs zum Klingeln gebracht wurde. Anhand von Kompositionen des Barock und der neuern Zeit machte Organistin Mascha Korn auf der Orgel der Gnadenkirche deutlich, wie stark sich die Qualität hinsichtlich der Klangstrukturen und Lautstärkenvariation verändert haben.

Beim Vortrag „Beton im Welt-
raum – Vom Opus caementici-

um der Römer zum Beton auf der Internationalen Raumstation“ spricht Matthias Sperl vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt am Donnerstag, 27. November, um 19 Uhr im Ratssaal des Glasmuseums im Himmeroder Hof über hochaktuelle Versuche zum Materialverhalten von Beton im Weltraum. Die Mechanismen bei der Aushärtung von Beton wurden 2022 von Matthias Maurer auf der ISS untersucht und bilden nun eine der Grundlagen für die Verwen-

dung von Beton auch auf dem Mond. Zu den komplexen Fragestellungen, die das Material aufwirft, gehört der CO₂-Ausstoß bei seiner Herstellung, der eine zentrale Herausforderung in Bezug auf den Klimawandel darstellt. Was das mit den Römern zu tun hat, wird deutlich, wenn man römische Bauwerke wie das Pantheon in Rom betrachtet. Dessen Kuppel steht nach immerhin 2000 Jahren immer noch und ist ein Beispiel für die Leistungen der römischen Baumeister. *sax*

Der Verein Freundeskreis Römerkanal

Der gemeinnützige Verein Freundeskreis Römerkanal wurde 2008 gegründet, um die Eifelwasserleitung von Nettersheim nach Köln als herausragenden römischen Technikbau ins Bewusstsein zu rücken und sich für dessen Erhalt und das Wissen um die Techniken des antiken Wasserleitungsbaus einzusetzen. 2019 wurde mit finanziellen Mitteln Dritter und unter der

wissenschaftlichen Leitung von Prof. Klaus Grewe das Römerkanal-Infozentrum am Himmeroder Wall in Rheinbach eingerichtet, das die Geschichte, die technisch-baulichen Leistungen und den aktuellen Forschungsstand rund um den Römerkanal zeigt. *sax*

www.freundeskreis-roemer-kanal.de